



Santa Claus.

Die Brieftasche.

Weihnachtsgeschichte von Max Danatur.

Hedwig Andorf war eine Waife, welche für ein großes Tapissier-Geschäft arbeitete.

Endlich war sie mit ihrer Arbeit fertig. Schnell zog sie ihren Paletot an und legte ihren Hut auf.

Als Hedwig aus dem Hause heraustrat, glitt sie aus; aber sie kam nicht zu Fall, nur das Päckchen entfiel ihrem Arme.

Der Chef der Firma Meyer & Co. ward sehr böse, als er von dem Verluste hörte.

Da hörte sie plötzlich eine Thüre gehen, und eine männliche Stimme rief im Vorhause: Frau Bäuml!

Das war der neue Zimmerherr, der berühmte Geiger Peter Jöfel, welcher nach vorn heraus wollte.

Sie öffnete ihre Thüre ein wenig und sagte: Entschuldigen Sie — Frau Bäuml ist bei ihrer Schwester zur Besprechung und kommt heute wohl spät nach Hause!

„O, sie ist fatal!“ — „Kann ich Ihnen vielleicht behilflich sein?“

„Das käme darauf an,“ entgegnete er zögernd.

„Was ist es denn?“ fragte sie ermunternd.

„Sie haben ja einen Paletot, der sehr schön ist,“ rief er bewundernd.

„Aber es war kein Zweifel, er hielt die verlorene Brieftasche in Händen.“

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich hatte vor, den Christabend in einer mit befreundeten Familie zu verleben.“

„Nun, dann läßt sich abhelfen,“ versetzte Hedwig.

„Geben Sie es denn gar so eilig, Fräulein?“ fragte Jöfel.

flüchtig berührte. Dann fuhr er fort: „So einsam am Christabend? Auch ich bin so allein! Wollen wir den Abend nicht gemeinsam feiern?“

„Das geht doch nicht an!“

„Nun, nun! Ich verlange ja nichts Unrechtes! Natürlich können wir nicht in meinem Junggesellenheim bleiben.“

„Was ist Ihnen denn? Sie haben gemeint?“ fragte er voll Theilnahme.

„Erst wollte sie nicht mit der Sprache heraus, als er aber mit so viel Güte in den Augen auf sie einwirkte,“

„Sie sind da, wie schön!“ rief er bewundernd.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

führen zu lassen. Da glitt sie aber auch schon aus, und nur der Arm Peters hielt sie noch aufrecht.

„Nun, nun! Ich verlange ja nichts Unrechtes! Natürlich können wir nicht in meinem Junggesellenheim bleiben.“

„Was ist Ihnen denn? Sie haben gemeint?“ fragte er voll Theilnahme.

„Erst wollte sie nicht mit der Sprache heraus, als er aber mit so viel Güte in den Augen auf sie einwirkte,“

„Sie sind da, wie schön!“ rief er bewundernd.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

heute und diese Sendung hier, die ich soeben erhielt und morgen wenn auch sehr ungern aus gewissen Gründen — zurückgeschickt werde.

„Nun, nun! Ich verlange ja nichts Unrechtes! Natürlich können wir nicht in meinem Junggesellenheim bleiben.“

„Was ist Ihnen denn? Sie haben gemeint?“ fragte er voll Theilnahme.

„Erst wollte sie nicht mit der Sprache heraus, als er aber mit so viel Güte in den Augen auf sie einwirkte,“

„Sie sind da, wie schön!“ rief er bewundernd.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

hoch vom Himmel holde Kunde, Sternensicht und frommer Sang, Dankeswort von Mund zu Mund, Und die Nacht voll Glorienklang!

„Nun, nun! Ich verlange ja nichts Unrechtes! Natürlich können wir nicht in meinem Junggesellenheim bleiben.“

„Was ist Ihnen denn? Sie haben gemeint?“ fragte er voll Theilnahme.

„Erst wollte sie nicht mit der Sprache heraus, als er aber mit so viel Güte in den Augen auf sie einwirkte,“

„Sie sind da, wie schön!“ rief er bewundernd.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

mach, als er einen unbesonnenen Zuschauer in der Tiefe des Erkers entbede.

„Nun, nun! Ich verlange ja nichts Unrechtes! Natürlich können wir nicht in meinem Junggesellenheim bleiben.“

„Was ist Ihnen denn? Sie haben gemeint?“ fragte er voll Theilnahme.

„Erst wollte sie nicht mit der Sprache heraus, als er aber mit so viel Güte in den Augen auf sie einwirkte,“

„Sie sind da, wie schön!“ rief er bewundernd.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

man, als er einen unbesonnenen Zuschauer in der Tiefe des Erkers entbede.

„Nun, nun! Ich verlange ja nichts Unrechtes! Natürlich können wir nicht in meinem Junggesellenheim bleiben.“

„Was ist Ihnen denn? Sie haben gemeint?“ fragte er voll Theilnahme.

„Erst wollte sie nicht mit der Sprache heraus, als er aber mit so viel Güte in den Augen auf sie einwirkte,“

„Sie sind da, wie schön!“ rief er bewundernd.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

„Sie wollen fortgehen?“ sprach er enttäuscht.

„Nun, dann nehmen Sie mich mit!“

„Ich begleite Sie,“ rief er und zog bereits seinen pelzverdrämten Ueberzieher an.

„Sie haben recht — Fräulein Eva Rosenfeld!“

